



Finanz- soll Realwirtschaft dienen

Impact Investment empfiehlt Prof. Dr. Peter Schallenberg als ethisch verantwortbare Finanzanlage. Dabei geht es darum, mit der Geldanlage direkt positive soziale oder ökologische Effekte zu erzielen.

Die Empfehlung stand als praktischer Tipp am Ende des Workshops, den der KKV Bayern unter der Überschrift „Geld soll nicht regieren, sondern dienen“ im KKV Hansa-Haus in München durchführte.

Prof. Dr. Peter Schallenberg zeichnete dabei zunächst Grundlinien der katholischen Soziallehre nach. Er erläuterte den Unterschied zwischen einer rein technischen und der ethischen Betrachtung menschlichen Handelns. Die technische Vernunft frage allein danach, ob ein Handeln zweckmäßig sei. Richtig und falsch entscheide sich daran, ob das Ziel eines Tuns erreicht wird. Also z.B. daran, ob am Ende des Schiffbaus das Schiff schwimmt oder nicht.

Ethik dagegen beurteile das Handeln in den Kategorien „gut“ und „böse“. Sie stelle die Frage nach dem Wozu. Letztlich, so der Geistliche Beirat des KKV Bundesverbandes, gehe es darum, dass jeder Mensch ein Recht auf die Erfahrung habe, geliebt zu werden. Der Kern der Ungerechtigkeit sei, dass der Einzelne nicht gut genug beachtet werde. „Das Böse ist die Verfolgung parteilicher Interessen“, formulierte Schallenberg.

Von daher erklärte der Direktor der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle den Begriff des „Gemeinwohls“. Dieses Prinzip der katholischen Soziallehre meine eine umfassende



Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg bei seinen Ausführungen im KKV Hansa-Haus in München.

Gerechtigkeit, die das Wohlergehen aller Menschen – auch künftiger Generationen – beinhalte.

In diesem Sinne fordert das neue Vatikan-Dokument „Oeconomicae et Pecuniarie Quæstiones“ von 2018 „globale Lebensqualität für alle Menschen“. Dabei spricht es vor dem Hintergrund der Entwicklung, dass die absolute Zahl der Armen zwar zurückgehe, die Spreizung zwischen Arm und Reich aber immer weiter auseinander-trete. So ist in Schwellenländer wie China eine neue „unverschämt reiche Schicht“ entstanden.

In einem zweiten Teil des Workshops besprach Schallenberg das neue Sozialschreiben „zu einigen Fragen der Finanzwirtschaft“. Es lehne die neoliberale Vorstellung einer Selbstregulierung der Märkte als unrealistisch ab. Als Beispiel nannte Schallenberg,

dass der Markt nicht genug Anreize für Dienstleistungen im Gesundheitsbereich setze, vor allem durch eine zu niedrige Entlohnung. Der Sozialethiker kritisierte auch, dass der freie Handel zu Lasten derjenigen Länder gehe, die Ressourcen, aber keine Verarbeitungsmöglichkeiten haben. Das treffe vor allem Afrika.

Das Dokument fordert an etlichen Stellen, dass die Finanz- der Realwirtschaft zu dienen habe. Ihre Aufgabe sei, Kapital für Investitionen zur Verfügung zu stellen. ■

Klaus-Stefan Krieger

Hinweis: Kurz gehaltene Ausführungen zum Thema aus der Feder von Prof. Dr. Peter Schallenberg finden Sie auf der Homepage der Katholisch-Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle (www.ksz.de) unter der Rubrik „Archiv – Kolumnen“.

Gegründet zu Beginn des Freistaats

Es war eine Zeit des Umbruchs: Kriegsende, Revolution, Sturz der Monarchie, Gründung der Republik, bürgerkriegsähnliche Kämpfe. Just in dieser Zeit wagten Katholiken in Ingolstadt einen Neuanfang und gründeten einen Ortsverein des KKV.

Die ersten Pläne wurden schon im Oktober 1918 geschmiedet. Der aus dem Saarland zugezogene Uhrmachermeister J.B. Heigl und der Geistliche A. Geitner, der den KKV von Amberg her kannte, bereiteten die Gründung eines katholischen kaufmännischen Vereines vor. Die tatsächliche Gründungsversammlung fand am 2. Februar 1919 statt. 15 Mitglieder taten sich zusammen und gaben der Ortsgemeinschaft

den Beinamen „Hansa“.

Die soziale Verantwortung stand stets im Mittelpunkt des Engagements. Es galt, etwas gegen die „Not des Mittelstandes“ – gerade auch in Konkurrenz zu den Warenhäusern – zu tun. Dazu richtete der KKV Arbeitslosen- und Krankenversicherung ein.

Heute ist der KKV Hansa Ingolstadt mit über 200 Mitgliedern die zweitgrößte Ortsgemeinschaft in Bayern. Ihr 100jähriges Jubiläum ist nun Anlass, das **Landestreffen 2019** des KKV Bayern in Ingolstadt abzuhalten. Die Ortsgemeinschaft arbeitet bereits an einem attraktiven Programm. Höhepunkt wird das traditionelle Jahresfest des KKV Hansa Ingolstadt sein, das diesmal mit der Jubiläumsfeier verbunden wird.

Da das Jahresfest stets im Sommer stattfindet, ist das Landestreffen, das bisher zumeist im Oktober abgehalten wurde, diesmal auf **12. bis 14. Juli** gelegt. Als Ort der Hundertjahrfeier haben die Ingolstädter das Deutsche Medizinhistorische Museum gewählt, das gerade erst frisch renoviert wurde. Das sehenswerte barocke Gebäude bietet als zusätzliche Attraktion, im Botanischen Garten zu feiern.

Das komplette ausführliche Programm erhalten Sie in Kürze als Flyer. Zudem informieren wir Sie auf der Homepage www.kkv-bayern.de und über unsere Social Media-Kanäle. ■

Klaus-Stefan Krieger



Helle Freude: Nürnbergs Ortsvorsitzender Uwe Scherzer (rechts) ehrte seinen Vorvorgänger Wolfgang Knoth für 65 Jahre Mitgliedschaft im KKV.

„Der KKV war für mich ein Glücksfall“

Für die stolze Zahl von 65 Jahren Mitgliedschaft beim KKV ist Wolfgang Knoth in Nürnberg geehrt worden. Dass er 1953 damals noch in Düsseldorf dem Verband beigetreten sei, „ist für mich ein Glücksfall“, sagte der Jubilar. Und freute sich, bei der Ehrung – die im Rahmen des BWB-Adventstreffens erfolgte – geborgen zu sein „im Kreis von gleichgesinnten Menschen, die zum Teil meinen Lebensweg über viele Jahre hin begleitet haben“. Lange Zeit hat Wolfgang Knoth auch Verantwortung im KKV übernommen: Von 1963 bis 1967 und dann noch einmal von 1997 bis 2007 war Vorsitzender des KKV Mercator Nürnberg. Danach wurde er zu dessen Ehrenvorsitzendem ernannt. Den Landesverband Bayern unterstützte er von 2008 bis 2017 als Kassenprüfer.

WIR GRATULIEREN

Das bemerkenswerte Alter von 90 Jahren erreicht am 15. Mai **Horst Baumann**. Sein Engagement für den KKV, dem er im vergangenen Jahr 50 Jahre angehörte, ist legendär. Dem Landesvorstand gehörte er seit 1970 an, zunächst als Referent für Öffentlichkeitsarbeit, ab 1974 als stellvertretender Vorsitzender. Von 1976 bis 1982 war Baumann dann Landesvorsitzender. Gleichzeitig versah er von 1972 bis 1982 den Vorsitz beim KKV Augsburg. 1981 leitete er den Bundesverbandstag in München. Er gründete das Verband-

sorgan des Landesverbandes, damals unter dem Namen „Bayern Post“. An sämtlichen Hirschberg-Foren hat er teilgenommen. Für diesen herausragenden Beitrag zum Verbandsleben dankte ihm der KKV Bayern 1982 mit der Silbernen, 2008 mit der Goldenen Hirschberg-Medaille sowie im Jahr 2000 mit der Ehrenmitgliedschaft. Vom Bundesverband erhielt er 1989 die Dr.-Friedrich-Elz-Plakette in Silber.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 13. Juni **Inge Brandl**. Sie war von 1994 bis 2004

2. stellvertretende Landesvorsitzende. Im KKV Passau ist sie Schriftführerin und BWB-Beauftragte.

Den 85. Geburtstag begeht am 27. Juni **Wolfgang Konrath**. Er gehörte von 1976 bis 1980 dem Landesvorstand an. Von 1978 bis 1989 leitete er als Vorsitzender die Geschicke des KKV Würzburg. Von 1987 bis 1991 war er stellvertretender Bundesvorsitzender. Sein Engagement ehrte der KKV Bayern 1988 mit der Silbernen Hirschberg-Medaille.

Als der Advent noch Fastenzeit war

Die heute so beliebten Advents- und Weihnachtsmärkte haben ihren Ursprung in Markttagen. Und viele fromme Bräuche rühren aus so profanen Vorgängen wie dem Entrichten von Steuern oder dem Abschluss von Arbeitsverträgen her. Das enthüllte Stephan Renczes in seinem Vortrag beim BWB-Adventstreffen in Nürnberg.

So war der Martinstag oft Zinstag; die Martinsgans entrichteten Bauern als Steuer an die Geistlichen. Der 11. November war mancherorts auch der Stichtag, an dem Gesinde und Dienstboten den Arbeitgeber wechselten oder das Arbeitsverhältnis verlängerten. Die Gans konnte Teil des Lohnes sein. Dienstherren beschenkten ihre Untergebenen, etwa mit Martinswecken.

Der Thomastag war ebenfalls ein Zahltag für Mägde und Knechte. Am 21. Dezember fand vielerorts ein Markt statt, an dem die Lebensmittel für den Winter eingekauft wurden. Meist wurden zudem Zuckerwerk, Nüsse, Mandeln und Spielzeug angeboten. Daher wurde der 4. Advent „Goldener Sonntag“ genannt. Erhalten hat sich in Nürnberg der Thomastag der Studenten (die früher zur Universität Altdorf gehörten).

Typische Termine für den Gesindewechsel waren ferner die Heiligentage von Andreas (30. November) und Barbara (4. Dezember). An ihnen versuchte man gerne, etwas über die Zukunft zu erfahren. So warfen heiratswillige junge Frauen einen Schuh über die Schulter; wohin er fiel, aus dieser Richtung sollte der künftige Bräutigam kommen. Solche Orakel haben sich in unseren Silvesterspielen wie Zinngießen erhalten.

Den Todesstoß für viele Weihnachtsbräuche brachte die Aufklärung. 1807 untersagte die Landesdirektion Bamberg das Schlagen von Barbarazweigen – wegen „Baumfrevels“. Der Würzburger Bischof Julius Echter schränkte das Klöpfeln ein, bei dem Kinder von Haus zu Haus die Weihnacht ansagten und dafür Gaben erhielten.

Selbst die überaus beliebten Rorate-Messen – sie wurden vor Morgengrauen gefeiert mit selbstgedrehten Kerzen und oft ausgestaltet von Chören – drängten die Kirchenoberen zurück. 1809 wies der Bischof die



Auch eine Stadtführung in der Nürnberger Altstadt gehörte zum Programm des Adventstreffens.

Bamberger Pfarrer an, die unter Bezug auf die Verkündigung an Maria auch „Engelamt“ genannten Gottesdienste „erst nach 7 Uhr“ zu feiern, um „Unfug im Dunkeln“ zu verhindern.

Bereits im 18. Jahrhundert verbot die Obrigkeit die „Mummereien“, dass Kinder einen „Bischof“ wählten, mit dem sie an den Haustüren Spenden für sich sammelten. Der Kinder- oder Schülerbischof – verbreitet besonders in Klosterschulen – hatte seinen Ursprung darin, dass Nikolaus der Legende nach ermordete Schüler wieder zum Leben erweckt hatte. Zuvor hatte die Reformation die Funktion des Nikolaus auf Martin übertragen oder den Heiligen durch das „Christkind“ ersetzt. Das Beschenken der Kinder stammte ursprünglich vom 28. Dezember, dem Fest der unschuldigen (von Herodes ermordeten) Kinder. Das Tagesevangelium von den drei Knechten und ihren Talenten ließ den 6. Dezember zum Anlass werden, dass die Kinder Rechenschaft ablegen mussten und belohnt oder bestraft wurden. Plätzchen und Glühwein, die den „modernen“ Advent prägen, hätten früher nicht zu ihm gepasst. Wie die Wochen vor Ostern waren die vor Weihnachten Fastenzeit. War deren Dauer

zunächst nicht eingegrenzt (noch heute dauert in Mailand der Advent 6 Wochen), legte das Konzil von Trient die Zahl der Adventssonntage auf 4 fest. Der erste markiert den Beginn des neuen Kirchenjahres. Von da ab bis Weihnachten waren Tanz, Festlichkeiten und Hochzeiten untersagt. Entsprechend hieß die Parole am 25. November: „Kathrein stellt Tanz und Geigen ein.“ ■

Klaus-Stefan Krieger

Im Spessart

Das 14. Mal in Folge veranstalteten die KKV-Junioren aus Würzburg ihr Familienwochenende im Schullandheim Schappach bei Gemünden. Programmpunkte waren das Lagerfeuer, die Spessart-Wanderung und der tolle Spieleabend. Die Organisation oblag Schatzmeister Gerhard Bauer. Die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen förderte auch in diesem Jahr sehr großzügig ein Spender aus dem KKV Würzburg. ■
Hans-Georg Hamburger

Schatzkiste für den Schatzmeister

Seit 40 Jahren ist Gerhard Bauer Mitglied im KKV und seit 1996 führt er die Finanzen der Ortsgemeinschaft Würzburg. Außerdem organisiert er das jährliche Familienwochenende.

Mit einer Schatzkiste voll Lebkuchen bedankte sich Ortsvorsitzender Hans-Georg Hamburger bei seinem Schatzmeister Gerhard Bauer für dieses ausdauernde Engagement. Ebenfalls für 40jährige Mitgliedschaft wurden Heidi Schmitt und Gisela Zwirlein sowie für 25 Jahre beim KKV Joachim Neumann geehrt. Die Ehrungen erfolgten bei der Adventsfeier des KKV Würzburg, umrahmt von weihnachtlichen Geschichten, besinnlichen Worten des Geistlichen Beirates, Pfarrer Singer, sowie der Harfenmusik von Rabea Buchberger. ■

Hans-Georg Hamburger



Mit der Ehrenurkunde ließen sich (vorne von links) Gisela Zwirlein, Gerhard Bauer und Heidi Schmitt fotografieren. Hinter ihnen Vorsitzender Hans-Georg Hamburger mit seinen „Vizen“ Karin Lunz und Gerhard Scharnberger.

Falsche Sicherheit in einer unübersichtlichen Welt

Verschwörungstheorien behandelte ein Vortrag von Dr. Hans Horst beim KKV Erlangen. In Zeiten von Fake News ein wichtiges Thema.

Verschwörungstheorien erklären die Welt damit, dass einige wenige in böser Absicht das Schicksal aller Menschen steuern. Die Anhänger halten an solchen Thesen fest, obwohl sie sich nicht durch Fakten erhärten oder wissenschaftlich beweisen lassen.

Als ein Beispiel nannte der Beauftragte für Weltanschauungsfragen des Erzbistums Bamberg die Behauptung, die Kondensstreifen der Flugzeuge dienten in Wahrheit dazu, die Menschheit zu vergiften. Solche Theorien würden durch das Internet befeuert, denn dort könnten sie sich rasch verbreiten und ließen sich nicht wieder „einfangen“. Typisch für Verschwörungstheoretiker sei, dass sie sich gegen Einwände und Gegenbeweise immunisieren. Sie verschließen sich vor Kritik. Ein argumentatives Gespräch ist nicht mehr möglich.

Eine sehr alte Verschwörungstheorie ist, wie Horst aufzeigte, die von der

jüdischen Weltherrschaft. Oft berufe sie sich auf eine gefälschte Quelle aus dem zaristischen Russland, die „Protokolle der Weisen von Zion“. In der arabischen Welt ist laut Horst diese Verschwörungstheorie weit verbreitet. Auch in Deutschland finde sie – im Zuge des Aufstiegs der AfD – wieder vermehrt Anhänger.

Wieso sind solche Verschwörungstheorien attraktiv? Horst konnte dies gerade an diesem antisemitischen Mythos aufzeigen: Veränderungen erzeugen Unsicherheit und lösen Ängste aus. Die komplexen gesellschaftlichen Verhältnisse sind unübersichtlich. Gerade die negativen Folgen von Wandlungsprozessen werden wahrgenommen. Bislang akzeptierte Weltbilder werden erschüttert. In einer solchen Situation suchen Menschen nach Halt, wünschen sich einfache Erklärungen. Agitatoren liefern dann entsprechende Begründungszusammenhänge. Krisen- und Übergangszeiten seien daher der Nährboden

für Verschwörungstheorien.

Verschwörungstheorien entwerfen dabei Feindbilder. Es werden Sündenböcke ausgemacht, die schuld sind für Missstände und für Entwicklungen, die Unbehagen auslösen.

Gerade Menschen, die sich abgehängt fühlen, „Globalisierungsverlierer“ können, so Horst, anfällig für Verschwörungstheorien sein. Ebenso Menschen, die autoritär erzogen seien oder ein dualistisches Weltbild haben, das strikt in Gut und Böse scheidet. „Verschwörungstheorien erklären, warum guten Menschen Böses widerfährt“, formulierte der Referent.

Was aber kann der Einzelne tun, um nicht einer Verschwörungstheorie aufzusitzen? „Wichtig ist es, Widersprüche aushalten zu können“, sagte Horst abschließend. Nicht jede Erklärungslücke lasse sich füllen, jedenfalls nicht sofort. Und jede wissenschaftliche Erklärung werfe wieder neue Fragen auf. ■

Klaus-Stefan Krieger

Ein Vortrag, der zu Herzen ging

Kein Geringerer als Pater Dr. Anselm Grün kam auf Einladung des KKV nach Kitzingen mit seinem Vortrag „Wie wir leben – wie wir leben könnten“. Der bekannte Benediktinermönch aus Münsterschwarzach begeisterte die rund 200 Zuhörer eine Stunde lang, bevor er – sehr freundlich und bescheiden - seine gleichnamigen Bücher signierte.

Anselm Grün zu lesen, ist eine Sache; ihn „life“ erleben, ist die andere. Schon wenn der zierliche Mann mit dem prägnanten weißen Bart den Saal betritt, wenden sich die Köpfe, eine kleine Unruhe entsteht, doch dann scheinen sich Ruhe und Gelassenheit des Redners auf die Zuhörer zu übertragen. Ohne Zweifel hat er eine ungeheure Ausstrahlung! Seine Kleidung – schwarze Kutte und schwarzer Anorak – ist schon Hinweis auf sein Wesen und sein Programm: Treue zu Glaube, Religion, Kirche einerseits und Offenheit für die Anliegen, Nöte, Sorgen moderner Menschen andererseits. Es scheint genau die richtige Mischung zu sein: Als Suchender, als Fragender fühlt man sich verstanden und ernst genommen.

Unaufgeregt beginnt der Mönch zu reden, zeichnet zunächst ein Bild unserer Gesellschaft, die hin und hergerissen ist zwischen permanenter Selbstdarstellung, dem Bemühen, alles und jedes zu ändern, und einem gleichgültigen Vor-sich-Hinleben. Veränderung, Verwandlung, das fordere auch die christliche Botschaft, aber nicht, um dem Zeitgeist zu entsprechen oder zu gefallen, sondern um sich selbst zu finden, um der Mensch zu werden, den Gott gewollt hat.

Wunsch und Streben aller Menschen sei es, ein gutes Leben zu führen. Doch nicht alles liege in unserer Hand, oft könnten wir nicht ändern, was das Schicksal bringt. Unsere Reaktion darauf, wie wir damit umgehen, das jedoch liege bei uns. Pater Anselm appellierte an die Eigenverantwortung eines jeden: Jeder sei selbst verantwortlich, wie er etwa auf Enttäuschung, Frust oder Mobbing reagiere; wie er sich mit Krankheit, Tod oder Schicksalsschlägen auseinandersetze. Dabei könnten ihm verschiedene Geisteshal-



Pater Anselm Grün bei seinem Vortrag vor dem KKV Kitzingen.

tungen helfen, Haltungen, die in vielen Menschen angelegt, aber sozusagen vergessen seien. „Wir müssen sie uns wieder bewusst machen, dann können wir vertrauen, dass Leben gelingt.“ Gebannt hängen die Zuhörer an seinen Lippen, als der Geistliche einige Regeln zur Lebenskunst ausführt. Nein, aktuell gefragt oder populär sind die Eigenschaften nicht, die er da nennt! Einige bezeichnet er selbst als „altmodisch“, aber nichts desto weniger hilfreich. So spricht er über Barmherzigkeit, die Fähigkeit, im Mitgefühl dem anderen verbunden zu sein. Oder über Genügsamkeit, die er als Ausdruck innerer Freiheit sieht. Weiter nennt er Gelassenheit, Hingabe, Hoffnung und Klugheit als wesentliche Entscheidungshilfen in unseren Lebensprozessen. Lebenskünstler könne nur der sein, der sich aus seiner Opferrolle befreie und selbst Entscheidungen treffe. Dabei spielten auch Vergebungsbereitschaft und Zufriedenheit eine Rolle.

„Ein zufriedener Mensch kommt zum Frieden, sagt ja zu dem, was war, und gelangt so in Einklang mit sich selbst.“

Abschließend äußerte Pater Anselm die Überzeugung und den Wunsch, dass wir mit unserem Anders-Handeln und Anders-Denken in die Gesellschaft hineinwirken und sie mitgestalten. Eine gute Hand dafür wünschte er in besonderer Weise dem KKV.

Einen berührenden Schlusspunkt setzte er mit der Aufforderung zum gemeinsamen Gebet, und 200 Menschen standen auf, kreuzten die Arme vor der Brust und lauschten seinen Worten: „Wie uns Christus am Kreuz umarmt, so umarme ich mich....mit meinen Stärken und Schwächen, mit meiner Gesundheit und meiner Krankheit, mit meinen Erfolgen und meinen Verletzungen...“ ■

Rita Engert

WIR GRATULIEREN

50 Jahre alt wird am 28. Juni **Erik Händler**. Seit 2008 bringt er sich im Landesvorstand ein, seit 2010 als 2. stellvertretender, seit 2012 als stv. Vorsitzender. Für seine inhaltlichen Impulse (Die neue Arbeitskultur, Himmel 4.0) dankte dem Mitglied des KKV Ingolstadt der Landesverband 2016 mit der Silbernen Hirschberg-Medaille.

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.
Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.
Redaktion: Susanne Krieger, Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311.
 E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de
Gesamtherstellung: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach Niederlassung Bamberg

Kirchen arbeiten am Frieden im Nahen Osten

Eine große Anzahl interessierter Zuhörer konnten die Organisatoren von Caritas und KKV begrüßen beim Vortrag über kirchliche Friedensarbeit im Nahen Osten. Der Referent, Dr. Klemens Ochel, ist Tropenmediziner und arbeitet seit 27 Jahren am Missionsärztlichen Institut in Würzburg.

Dr. Ochel bereist im Auftrag des katholischen Hilfswerks Missio Krisengebiete, um gemeinsam mit kirchlichen Partnern vor Ort den Umfang medizinischer Hilfsleistungen zu ermitteln und zu koordinieren. Im April 2018 führte ihn seine Tätigkeit nach Syrien. Dort begleiteten ihn ortsansässige Jesuiten in die Städte Aleppo, Damaskus und Homs.

Der Referent begann den Vortragsabend mit Bildern von Land und Leuten und schilderte seine persönlichen Eindrücke. Das einstmals blühende, kultur- und geschichtsträchtige Land sei heute vom Bürgerkrieg gezeichnet: Häuser und Wohnungen zerstört, Wirtschaft und Handel zusammengebrochen. Menschen, traumatisiert von militärischen Angriffen, vom Giftgas, versuchen, der täglichen Gewalt zu entfliehen. Überall im Land gebe es große Flüchtlingsbewegungen. Die vielfältigen Konflikte zwischen Religionen, Kulturen und Ethnien ließen die

Hoffnung auf eine baldige politische Lösung und eine Normalisierung der Verhältnisse schwinden.

Humanitärer Bedarf bestünde vor allem in Homs und den ländlichen Gebieten um Damaskus. Die Hälfte aller Gesundheitseinrichtungen sei durch Luftangriffe zerstört, das medizinische Personal bis auf wenige Ausnahmen geflohen. Ein Blick in eine Klinik in Aleppo – vor und nach dem Angriff – belegte dies eindrucksvoll. Von mehr als 30 Ärzten auf dem Dienstplan waren 7 übrig geblieben. Dagegen konnte Dr. Ochel keine Arznei-Engpässe feststellen; die von ihm besuchten Apotheken verfügten alle über ausreichende Medikamente. Sehr beeindruckt zeigte sich der Referent von der Arbeit der Jesuiten in Aleppo. Obwohl die dortige Schule des Ordens restlos zerstört wurde und nur 2 Jesuiten geblieben sind, versuchen sie mit großer Energie, den Menschen Halt und Orientierung zu geben und

Ordnung ins Chaos zu bringen. Mit Hilfe von Spenden aus aller Welt und entsprechenden Helfern haben sie Großartiges geleistet. In ihrer Feldküche werden täglich Zehntausende mit Essen versorgt. Ihre Gesundheitsstation bietet medizinische Hilfe für alle Patienten, ohne Ansehen von Person, Hautfarbe, Religion. Angeschlossen sind ein psycho-sozialer Dienst und allgemeine Sprechstunden zur Gesundheitserziehung, bei denen hygienische und vorbeugende Maßnahmen im Vordergrund stehen. Mit einem speziellen Bildungsangebot werden Kinder auf den Besuch einer Regelschule vorbereitet. Pädagogische Rollenspiele sollen ihre traumatischen Kriegserfahrungen mildern. In der sogenannten „Study Zone“ werden Studenten Aufenthaltsmöglichkeiten zum Lernen sowie kostenloses W-Lan geboten.

An allem Anfang der Jesuitenarbeit stehe immer das Gespräch mit den Betroffenen, führte Dr. Ochel aus. Es werde gefragt: Was habt ihr? Was braucht ihr? Was könnt ihr selber leisten? Vorschläge seien stets willkommen, niemandem werde etwas aufgedrängt. Lästig und zeitaufwendig sei für die Ordensgeistlichen die von den Geldgebern geforderten Dokumentationen ihrer Hilfsleistungen – ein bürokratisches, in ihrer Situation schwer verständliches Vorgehen. Sehr betroffen zeigten sich die Zuhörer von dem Gehörten und Gesehenem, verstärkt noch durch den Hinweis, dass auch Deutschland an Lieferungen von Waffen und Material zum Bau von Giftgasfabriken gut verdient habe. Bei einer spontanen Spendenaktion für die Jesuiten vor Ort kamen mehr als 450 € zusammen. ■

Rita Engert



Der Referent Dr. Klemens Ochel (links) bei seinem Besuch der Jesuitenmission Aleppo im Gespräch mit Pater Sammy Hallack.

BWB-/KKV-Veranstaltungen

3. – 12. April 2019: Studienreise Griechenland – Golf von Korinth, von Attika nach Argolis.

Frühjahrsreise des KKV-Bundesverbandes in Kooperation mit dem KKV Bildungswerk Bayern. Vollständige Infos und Buchung unter www.kkv-bund.de oder Tel.: 0201/87923-0

4. Mai 2019, 9:30 Uhr: Wenn jeden Tag Sonntag ist – Vorbereitung auf den Ruhestand.

Die meisten halten die Tatsache, dass sie irgendwann in Rente gehen, für einen Vorgang, der von selbst passiert, und da dem so ist, muss man nichts planen! Höchstens richtet man ein Augenmerk auf die Höhe der Rente und das Vermögen – das war's dann häufig. Man wartet ab im Sinne von „das löst sich von selbst“. Leider – meist – weit gefehlt! Entsprechend stellen sich nach einer relativ kurzen Phase der Entspannung, vielleicht schon nach einem längeren Urlaub, beim Betreiben von Hobbys, so etwas wie Langeweile und Frustration ein. Denn nicht nur die Inhalte fehlen sehr rasch, sondern auch die sozialen, menschlichen Kontakte. Was man allerdings geschenkt bekommt, ist ein bisher unbekanntes Maß an Freiheit, an Selbstständigkeit, an Möglichkeiten, die jedoch erkannt und genutzt werden wollen. Man MUSS nicht mehr, man KANN und DARF! Man muss nicht mehr machen, was sich rentiert, sondern darf sich dem widmen, was sich lohnt. Basierend auf dem bisherigen Berufsleben und den dabei gewonnen Kompetenzen werden gemäß den persönlichen Fähigkeiten, Neigungen und Leidenschaften Wege zu einem erfüllten dritten Lebensabschnitt erarbeitet. Ort: 80333 München, Hansa-Haus des KKV München, Brienner Str. 39, Referent: Dipl. Math. Franz Kapsner, Preis: €40,- (Nicht-Mitgl.) / 30,- (Mitgl.) p. P., im Preis enthalten sind Tagungsgetränke, jedoch kein Mittagessen. **Anmeldeschluss: 24.04.2019**

17. – 19. Mai 2019, 18:00 Uhr: Zoff im Stall – Lebendige Kommunikation & Streitkultur.

Kommunikation hat ihren Ursprung im lateinischen Wort „communio“, was soviel bedeutet wie „Gemeinschaft haben“. Wie oft jedoch führt Kommunikation im Unternehmen genau zum Gegenteil? Auseinandersetzungen, Streit, Missverständnisse, Unzufriedenheit oder auch Schweigen und Ignoranz sind häufig die

Folgen einer gestörten Kommunikationskultur. Im Workshop lernen die TeilnehmerInnen, Konflikte zu erkennen, zu lösen und eine wertschätzende Streitkultur zu pflegen. Neue Erkenntnisse aus Gehirnforschung und Kommunikationspsychologie werden anschaulich erklärt. In Fallbeispielen wird das Kommunikationsverhalten reflektiert und die eigene Körpersprache trainiert. Ort: 80333 München, Hansa-Haus des KKV München, Brienner Str. 39, Referentin: Stefanie Aufleger (www.steauf.de); BWB-Leitung: Linda Goldmann; Preis: 240,- (Nicht-Mitgl.)/ 195,- (Mitgl.) p. P. im DZ / VP, EZ-Zuschlag: 30,-; **Anmeldeschluss: 01.05.2019**

10. – 15. Juni 2019: Pilgerfahrt nach Assisi zu den Wirkstätten des Heiligen Franz.

Die 6-tägige Pilgerreise führt uns von Bayern nach Assisi – S. M. degli Angeli und zurück über Bozen. Ganz bewusst hat Papst Franziskus seinen Namen nach dem heiligen Franz von Assisi gewählt. Das Ideal einer armen Kirche für die Armen greift die Anliegen des Ordensgründers auf. Unsere Pilgerfahrt führt zurück zu diesen Ursprüngen. Besucht werden die Kirchen San Francesco, Santa Chiara und San Damiano, Maria del Angeli und Portiuncula sowie der Dom San Ruffino. Entdeckungreiche Ausflüge gehen nach Spoleto mit Besichtigung des Domes und nach Greccio ins Krippenmuseum. Die Rückfahrt erfolgt mit einem Aufenthalt in Bozen mit Besichtigung des Domes sowie einem Abschlussgottesdienst in der Franziskaner Kirche mit dem geistlichen Begleiter der Reise, Konrad Herrmann. Ort: ****Sterne Hotel Dal Moro Gallery in Santa Maria Degli Angeli und ***Sterne Parkhotel Post in Klausen. BWB-Leitung: StDir. i.R. Konrad Herrmann, Preis: € 525,- p.P. (Nicht-Mitgl.), € 485,- p.P. (Mitglied) im DZ/HP; EZ-Zuschlag: € 125,-; alle Zimmer mit Dusche oder Bad/WC, TV und Telefon. Im Preis enthalten: 4 Übernachtungen mit Frühstück in Assisi und 1 Übernachtung mit Frühstück in Bozen. Noch wenige Restplätze frei, **Anmeldeschluss: 10.05.2019**

20. – 23. Juni 2019, 18:00 Uhr; 51. Hirschberg-Forum – „Geld soll nicht regieren, sondern dienen“ (Papst Franziskus).

Als Auftaktveranstaltung gilt der inhaltliche Schwerpunkt dem neuen Jahres-

thema des KKV Bayern für 2019: „Geld soll nicht regieren, sondern dienen“. Der Vatikan fordert in seinem 16-seitigen Bulletin ein vollkommen neues Wirtschaftssystem. Nach der Finanzkrise habe es die Gelegenheit gegeben, eine neue Wirtschaftsordnung zu entwickeln, die größeren Wert auf ethische Prinzipien legt und die Finanzgeschäfte neuen Regelungen unterwirft. Doch die Welt hat diese Chance ungenutzt gelassen. Jetzt will der KKV in seiner Funktion zwischen Kirche und Arbeitswelt diese Thematik aufgreifen und sich mit den Risiken wie Gefahren auseinandersetzen und die Möglichkeiten wie Chancen identifizieren. In Vorträgen, Diskussionsrunden und Arbeitskreisen können sich die Teilnehmer über die Thematik informieren bzw. mit den Auswirkungen auseinandersetzen. Abgerundet wird diese einzigartige Veranstaltung durch kulturelle, spirituelle und religiöse Impulse. Beim Schlosskonzert wird die Band „Background“ aus Beilngries einen spannenden Streifzug durch die internationale Musik, von Latin, Swing, Jazz über Pop, Rock, Soul bis hin zu Einflüssen aus dem (Ethno) Folk zu Gehör bringen. Lassen Sie sich überraschen und begeistern! Ort: Tagungshaus Schloss Hirschberg, Hirschberg 70, 92339 Beilngries, Preis: € 250,- (Nicht-Mitgl.)/ € 210,- (Mitgl.) p. P. im DZ incl. VP, EZ-Zuschlag: € 45,-, Jugendliche (15-17Jahre): € 90,-; Kinder bis 14 Jahre: frei; alle Zimmer mit Dusche / WC, **Anmeldeschluss: 20.05.2019**

22. Juni 2019, 17:00 Uhr, Mitgliederversammlung der „Freunde und Förderer des KKV-Bildungswerkes Bayern e.V.“.

Bitte Anmeldeschluss beachten: 53. KKV Landestreffen und 100 Jahre KKV Hansa Ingolstadt in Ingolstadt (12. – 14.07.2019), **Anmeldeschluss 07.06.2019** Romantische 5-Flüsse-Fahrt an Rhein, Main, Saar, Neckar & Mosel mit dem Bus (11. – 16.09.2019), **Anmeldeschluss 27.05.2019**

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.bwb-akademie.de oder im Jahresprogramm des KKV Bildungswerkes Bayern.

Bamberg

Dienstag, 9. April 2019

Stadtspaziergang "Türen und Tore in die Geschichte der Stadt"

Führerin: Petra Gauglitz

Treffpunkt: 16:00 Uhr am Domplatz, vor der Alten Hofhaltung, „Schöne Pforte“ anschließend Einkehr im Clublokal Brudermühle.

Dienstag, 7. Mai 2019

Exkursion in die Hassberge

14:00 Uhr Treffpunkt Parkplatz Stadion, Kaffee und Kuchen im Gemeindezentrum Breitbrunn, Besuch des Kreuzweges und Maigebe in der Marienkapelle

18:00 Uhr Einkehr MF Sektellerei

Ebelsbach-Steinbach

Teilnahmegebühr: ca. 20,- €

Anmeldung beim Vorsitzenden Walter Steck, Tel. 0951/6 93 97 oder 0175/2467193

Dienstag, 28. Mai 2019, 19:00 Uhr

Bamberger Politik – Konversion/Munagelände

Referent: Dr. Christian Lange, Bürgermeister

Ort: Restaurant Brudermühle, Schranne 1

Dienstag, 25. Juni 2019, 17:30 Uhr

Vortrag zum Jahresthema „Geld soll nicht regieren, sondern dienen“

Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, KKV Landesvorsitzender

Ort: Restaurant Brudermühle, Schranne 1

Erlangen

Donnerstag, 9. Mai 2019, 19:30 Uhr

Vortrag: Migration, Flüchtlinge, Kirchenasyl – Herausforderung aus kirchlicher Sicht

Referent: Pfr. Matthias Wünsche, Herz Jesu Kirche

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald, Egerlandstr. 22 (Klubraum)

Donnerstag, 27. Juni 2019, 19:30 Uhr

Vortrag: Die Krise der Kirche – Herausforderung zur Neugestaltung

Referent: Dr. Georg Beirer, Bischberg

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald, Egerlandstr. 22 (Klubraum)

Fürth

Dienstag, 9. April 2019, 19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung des KKV Mercator Fürth mit Wahlen

Ort: Pfarrzentrum St. Heinrich, Simonstr. 21

Ingolstadt

Dienstag, 30. April 2019

Jahreshauptversammlung des KKV Hansa Ingolstadt

Weitere Informationen siehe gesonderte Einladung

Dienstag, 21. Mai 2019

Samurai (Ausstellungsführung)

Führung: Dr. Ulrike Kvech-Hoppe, Kunsthistorikerin

Ort: Hypo-Kunsthalle München

Details beim Vorsitzenden, Franz Eisenmann, Tel. 0841-6 70 85 oder 0175-52 444 58

Kitzingen

Sonntag, 5. Mai 2019, 16:00 Uhr

Ökumenischer Orgelspaziergang – je 30 Minuten in 3 Kirchen

Sonntag, 12. Mai 2019, 6:30 Uhr

Wallfahrt nach Dettelbach

Beginn 6:30 Uhr Kirchplatz St. Johannes

Dienstag, 25. Juni 2019, 18:00 Uhr

Das Wellpappwerk Reka - Betriebsbesichtigung

Führung ca. 90 Minuten, festes Schuhwerk nötig, max. 20 TN

Anmeldung bis 20.06.2019 bei Fam.

Engert, Tel. 09321-57 32

München

Donnerstag, 25. April 2019, 19:00 Uhr

Mitgliederversammlung des KKV Hansa München e.V.

Nürnberg

Dienstag, 9. April 2019, 19:00 Uhr

Vortrag: Nürnberg – von der Stadt der Reformation zur Stadt der Ökumene

Referent: Prälat Theo Kellerer, Nürnberg

Ort: Restaurant „La TRAT-TORIA“, Bonhoefferstr.12

Dienstag, 30. April 2019

Tagesfahrt nach Feuchtwangen mit Stadtführung und Besichtigung der historischen Handwerkerstuben

Information und Anmeldung bei Frau Mack, Tel. 0911 - 80 39 89

Dienstag, 28. Mai 2019

Tagesfahrt nach Pretzfeld mit Führung in der Brauerei Nikl

Information und Anmeldung bei Frau Mack, Tel. 0911 - 80 39 89

Dienstag, 11. Juni 2019, 19:00 Uhr

Vortrag: Der syrische Bürgerkrieg und der Aufstieg des IS

Referent: F. Schmidmeier, Erlangen

Ort: Restaurant „La TRAT-TORIA“, Bonhoefferstr.12

Dienstag, 25. Juni 2019

Tagesfahrt nach Randersacker mit Dorfführung und Besichtigung eines Weinkellers

Information und Anmeldung bei Frau Mack, Tel. 0911 - 80 39 89

Passau

Samstag, 6. April 2019

Neu-Evangelisierung – Einkehrtag im Kloster Neustift (max. 20 Teilnehmer)

Weitere Informationen bei Herrn W. Färber, 1. Vorsitzender, Tel. 0851 - 67 35

Samstag, 29. Juni 2019

Traditionelle Kirchenfahrt zu unseren Nachbarn in Oberösterreich

Weitere Informationen bei Herrn W. Färber, 1. Vorsitzender, Tel. 0851 - 67 35

Würzburg

Montag, 1. April 2019, 19:00 Uhr

Junioren: Quizabend – Training für's Gehirn

Leitung: Sylvia Wilscher

Ort: Kleine Residenz (Pavillon am Seniorenzentrum St. Thekla, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße)

Dienstag, 30. April 2019, 19:00 Uhr

Generalversammlung mit Neuwahlen

Ort: Seniorenzentrum St. Thekla, Veranstaltungsraum, Ludwigkai 12

Dienstag, 21. Mai 2019, 19:00 Uhr

Lichtbildervortrag: Pilgerkreuzfahrt auf dem Douro – mit Porto, Salamanca, Fatima & Lissabon

Referent: Klaus-Dieter Engelhardt, Vorsitzender BWB und KKV Hansa München

Ort: Seniorenzentrum St. Thekla, Veranstaltungsraum, Ludwigkai 12

Dienstag, 25. Juni 2019, 15:00 Uhr

Exkursion: Martin von Wagner-Museum

Treffpunkt: Brunnen vor der Residenz